

Buchbesprechungen

I. Philosophiegeschichte

RICHARD, MARIE-DOMINIQUE, *L'enseignement oral de Platon. Une nouvelle interprétation de platonisme. Préface de Pierre Hadot.* Paris: Cerf 1986. 413 S.

Das Buch will dem französischen Leser das Platonbild der Tübinger Schule vermitteln. R. hat es während eines vierjährigen Aufenthalts in Tübingen in Kontakt mit Konrad Gaiser und Hans Joachim Krämer geschrieben. Es umfaßt eine Darstellung (21–242), eine Sammlung der Testimonia (griechischer Text mit französischer Übersetzung) (248–381), einen Index locorum zu dieser Sammlung und eine Bibliographie (393–405). R. referiert zunächst die Kontroverse, beginnend mit Schleiermacher, über Robin und Cherniss bis hin zu Stellungnahmen von W. Wieland, G. Patzig, J. Annas, H.-G. Gadamer und J. N. Findlay (21–47). Er geht dann auf die Zeugnisse für Platons esoterische Lehre ein: Er rekonstruiert die Überlieferungsgeschichte; er charakterisiert und bewertet die einschlägigen antiken Autoren; die z. T. nicht erhaltenen Werke, in denen die Berichte sich finden, werden beschrieben; die vorhandenen Zeugnisse werden interpretiert (49–170). Schließlich wird der Inhalt der esoterischen Lehre dargestellt: die Suche nach den Prinzipien und die Platonische Hierarchie des Seienden; die Theorie der Idealzahlen; das Eine und die Unbegrenzte Zweiheit. – Durch seine große Übersichtlichkeit und dadurch, daß R. sich beständig auf die verschiedenen Interpretationen in der Sekundärliteratur bezieht, ist das Buch eine Orientierungshilfe in einer schwierigen Rekonstruktion und einer umfangreichen Kontroverse. F. RICKEN S. J.

SCHRIFTEN ZUR ARISTOTELISCHEN ETHIK. Hrsg. von Christian Mueller-Goldingen (Olms Studien 7). Hildesheim/Zürich/New York: Olms 1988. XVII/482 S.

Der Band enthält nach einer Einleitung des Hrsg. 25 photomechanisch nachgedruckte Aufsätze aus den Jahren 1928 bis 1980. Er will einen repräsentativen Überblick über die Forschungsliteratur dieser Zeit geben. Die Auswahl ist auch durch zwei äußere Kriterien bestimmt: erstens die Entlegenheit des Orts, an dem die Beiträge ursprünglich veröffentlicht wurden; zweitens sollten Überschneidungen mit bereits erschienenen Sammelbänden zur aristotelischen Ethik vermieden werden.

Eine erste Gruppe ist Echtheits- und Datierungsfragen gewidmet. Die Kontroverse über die Magna Moralia ist dokumentiert durch: F. Dirlmeier, Die Zeit der ‚Großen Ethik‘ (Rheinisches Museum 88, 1939); I. Düring, Rezension zu Dirlmeiers Übersetzung der Magna Moralia (Gnomon 33, 1961); einen Text über das Verhältnis der MM zu Met. A aus Pb. Merlan, Studies in Epicurus and Aristotle, 1960; J. M. Cooper, The Magna Moralia and Aristotle's Moral Philosophy (American Journal of Philology 94, 1973); C. J. Rowe, A reply to John Cooper on the Magna Moralia (American Journal of Philology 96, 1975). – Die relative Datierung der Nikomachischen und der Eudemischen Ethik ist Thema von: D. J. Allan, Quasi mathematical method in the Eudemian Ethics (Symposium Aristotelicum, 1961); ders., Rezension zu Dirlmeiers Übersetzung der Eudemischen Ethik (Gnomon 38, 1966); C. J. Rowe, The meaning of ΦΡΟΝΗΣΙΣ in the Eudemian Ethics (5. Symposium Aristotelicum, 1971); Ph. Webb, The relativ dating of the accounts of pleasure in Aristotle's Ethics (Phronesis 22, 1977). Wie Webb befaßt sich auch G. E. L. Owen, Aristotelian pleasures (Proceedings of the Aristotelian Society N. S. 72, 1972) mit dem Verhältnis der Lustdefinitionen in EN VII und EN X. Mit Werner Jaeger entwicklungsgeschichtlicher Hypothese setzen sich auseinander: H.-G. Gadamer, Der aristotelische Protrepikos und die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung der aristotelischen Ethik (Hermes 63, 1928); H. Flashar, Die Kritik der Platonischen Ideenlehre in der Ethik des Aristoteles (Synusia, Festschrift Schadewaldt 1965).

Bei einer zweiten Gruppe liegt der Akzent auf inhaltlichen Fragen. Den aristoteli-